

Zeitschrift: Pamphlet
Herausgeber: Professur für Landschaftsarchitektur, Christophe Girot, ETH Zürich
Band: - (2008)
Heft: 10

Artikel: ChuRivages : eine Wasserlandschaft für den Rossboden zwischen Chur und Felsberg
Autor: Girot, Christophe / Voser, Martina / Duner, Isabelle
Kapitel: Konzept
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

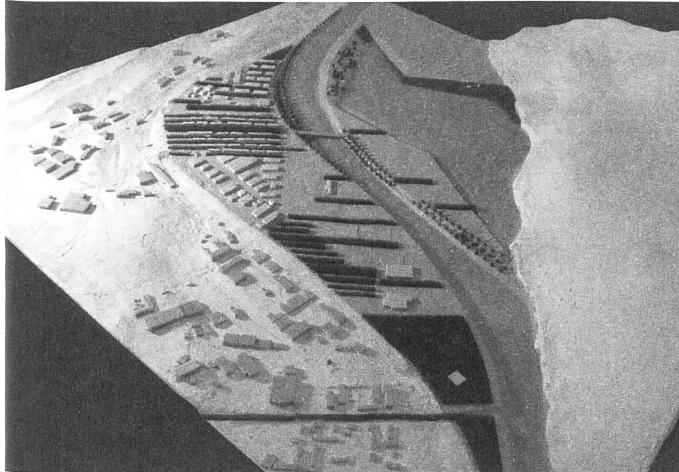
Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KONZEPT

- Masterplan
- Erläuterungsdiagramm
- Etappierung
- Wasserstände
- Geländeschnitte
- Uferkanten
- Städtebau
- Visualisierung

Das Projekt besteht im wesentlichen aus der Verlegung des Rheins zur Stadt Chur und der sukzessiven Realisierung einer grossen Wasserfläche jenseits des neuen Flusslaufes. Diese grundsätzlichen Gesten geben dem Areal zwischen heutigem Stadtrand und den Felsen des Calandas eine neue Identität, die sich aus der Weiterentwicklung vorgefundener Nutzungsformen und Landschaftsstrukturen ergibt. Zur Stadt Chur hin entsteht ein teils städtischer Entwicklungsbereich, der von den Eigenschaften des aufgewerteten Flusslaufes profitiert. Demgegenüber liegt westlich des Flusses ein Erholungsgebiet, das von städtischer Bebauung frei bleibt und mit seinen unterschiedlichen Wasserqualitäten und Uferformen eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten anbietet.



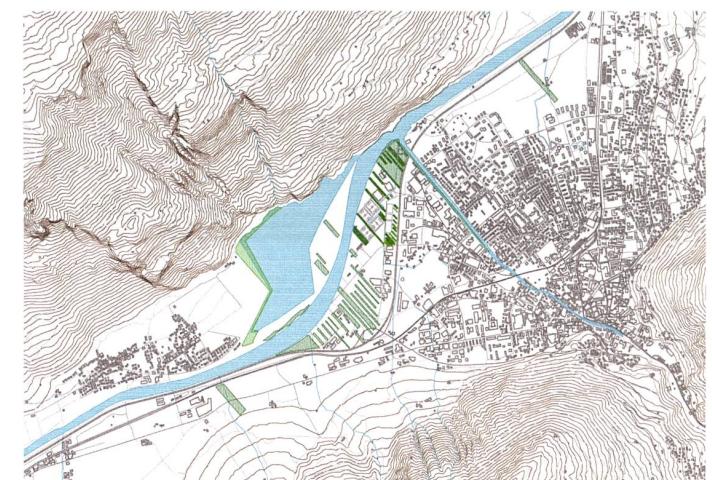
Modellfoto vom Landschaftskonzept

MASTERPLAN

Der Rhein rückt durch eine Verschiebung der vorhandenen Kurven näher an die Stadt. Das neue Flussbett nimmt in seiner Form die Dynamik des Wassers auf. In fließgeraden Abschnitten ist der Rhein weniger stark aufgeweitet als in den Kurven, wo Auenbereiche und tiefliegende Uferpromenaden Überschwemmungsflächen für hohe Wasserstände bieten.

Churseitig des Rheins ist ein städtisches Erweiterungsgebiet vorgesehen. Neben Sportanlagen und zu erhaltenden Freiflächen liegen Zonen für Gewerbe und Wohnungsbau, die sich teilweise bis an das neue Rheinufer erstrecken. Die städtebauliche Struktur ergibt sich aus vorgefundenen Heckenstrukturen, die sich quer zum Flusslauf der normalen Windrichtung entgegen stellen.

Westlich des Rheins entsteht eine grosse Wasserfläche, die mit einer ruhigeren und wärmeren Wasserqualität neue Wassersport- und Bademöglichkeiten vorsieht. Die Form der Wasserfläche ergibt sich aus der Aufweitung des heutigen Rheinlaufes, teils bis an den Fels des Calandas, teils in Richtung des neuen Flussbettes.



Masterplan 1:50 000

Masterplan 1:10 000 ▶



ERLÄUTERUNGEN

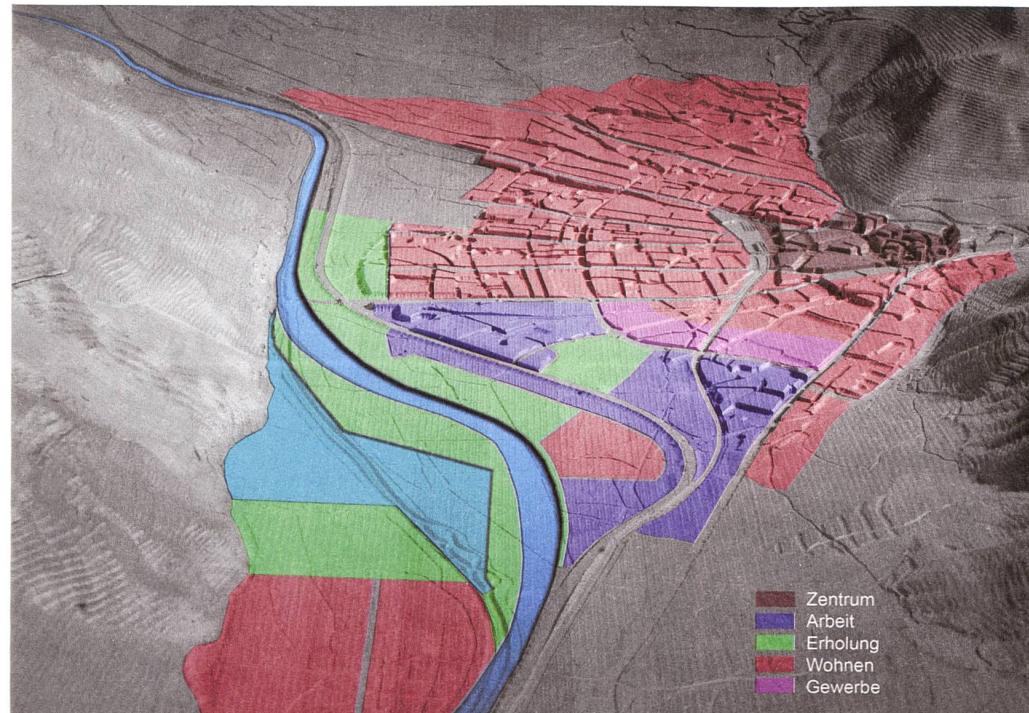
Programm: Die Wasserlandschaft schafft eine Vielzahl neuer Funktionen im Bereich des Rossbodens. Wassersport und Bademöglichkeiten werden ergänzt durch Erholungsmöglichkeiten entlang der verschiedenartigen Uferkanten von Fluss und Wasserfläche. Von ihnen profitieren auch eine neue Wohnzone, Gewerbereiche und das Sportareal. Am felsbergseitigen Ufer der Wasserfläche soll ein Gebiet für naturnahen Tourismus entstehen.

Zonierung: Der Stadtentwicklungsbereich Churs zieht sich westlich der Autobahn bis an die neue Flusskante. Die neue Wohnzone unmittelbar am Rhein hat eine Fläche von rund 110 000 Quadratmetern. Die teilweise bereits vorhandene Gewerbezone zieht sich zunächst als räumlicher Puffer entlang der Autobahn und erstreckt sich schliesslich um rund 100 000 Quadratmeter erweitert ebenfalls bis an den Fluss. Die Erholungszone mit Sportareal, Park- und Almendbereichen liegt beidseitig des Rheins zwischen Stadtbereich und neuer Wasserfläche. Der Siedlungsbereich von Felsberg erweitert sich in geringer Dichte bis hin zur Wasserfläche.

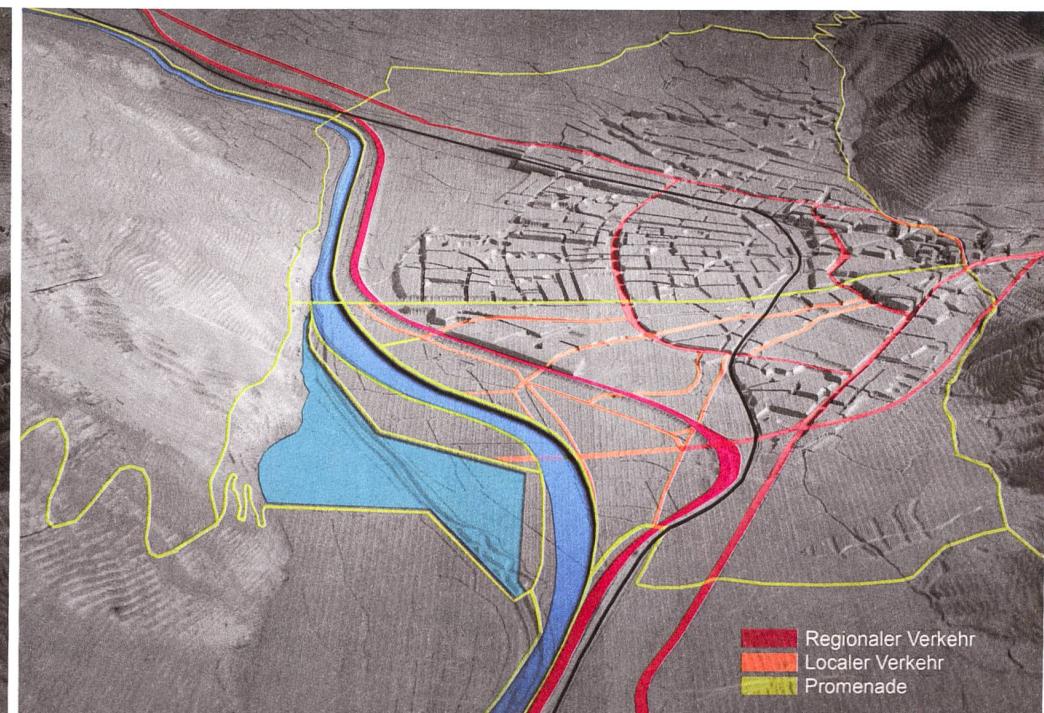
Wegstrukturen: Wegesysteme aller Kategorien erschliessen das Areal. Die Autobahn schafft über die Abfahrt Chur Süd eine überregionale Anbindung. Die lokale Erschliessung erfolgt über eine Reihe von Unter- und Überführungen entlang der Autobahn. Sie ermöglichen neben Fahrverbindung auch einen Anschluss an die Stadt und den nahegelegenen Bahnhof Chur West für Fussgänger. Die Wege entlang des Rheins sind an das regionale Wander- und Fahrradwegnetz angeschlossen. Das gesamte Gebiet durchzieht ein Fusswegesystem, dessen zentraler Bereich die Promenade am Ufer des neuen Flusslaufes ist.



Programm



Zonierung



Wegstrukturen

ETAPPIERUNG

Die Realisierung des Projektes in Etappen ermöglicht eine sukzessive Verlagerung heutiger Funktionen im Verlauf der landschaftsbaulichen Veränderungen. Während der Aushubarbeiten für die neuen Fluss- und Wasserflächen kann zudem der Verkauf des kieshaltigen Bodens einen Beitrag zur Finanzierung leisten.

2010

Mit dem Aushub des künftigen Flussbettes werden die militärischen Nutzungen sukzessive auf die nördliche Rheinseite verlegt. Andere heutige Nutzungen bleiben im Wesentlichen bestehen.

2012

Nach der endgültigen Verlegung des Rheins werden die Kolmatierungsstiche für die künftige Wasserfläche angelegt. Entlang des neuen Flusslaufs entwickelt sich bereits die neue Stadtkante.

2015

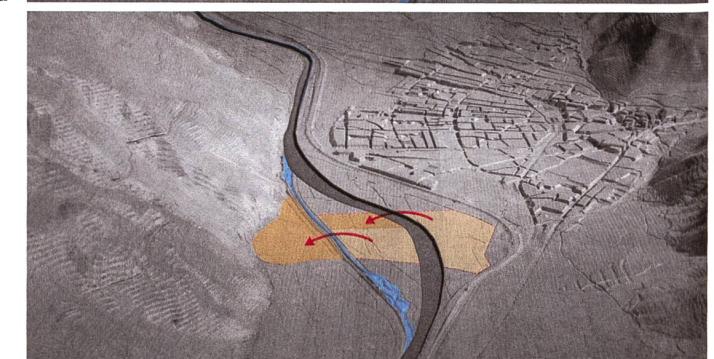
Während der schrittweisen Vergrösserung der Wasserfläche wird der Beckenboden mittels einer gezielten Flusswasserzuleitung kolmatiert. Währenddessen werden die Nutzungsgebiete westlich des neuen Rheins ausgebaut.

2018

Nach Aushub des gesamten Beckens und erfolgreicher Kolmatierung wird das Wasser lediglich über die westliche Filterzone zugeleitet. Beidseitig des Rheins entwickeln sich die vorgesehene Funktionsbereiche weiter.

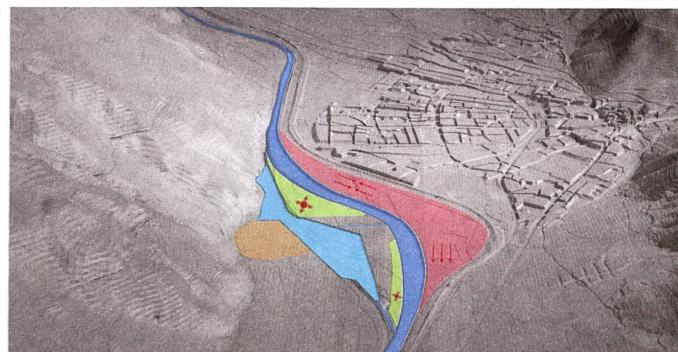
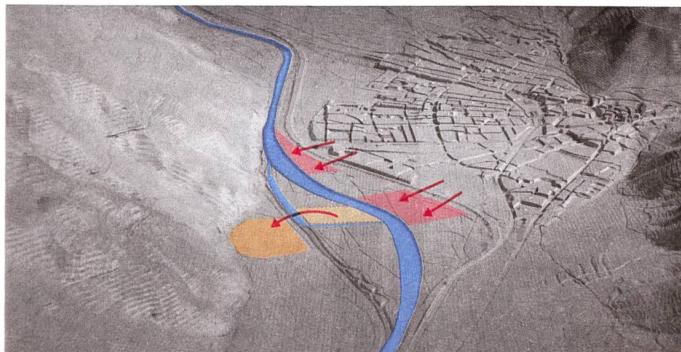
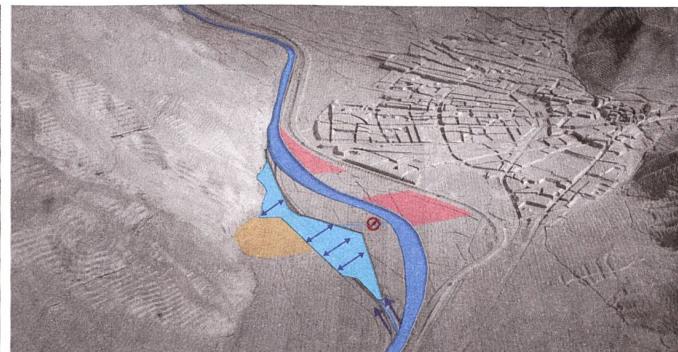


Wasserbau



Städtebau

2010



2012

2015

2018

WASSERSTÄNDE

Das Rheinwasser kann sich bei höheren Wasserständen im Bereich der flachen Auenufer und der Uferpromenaden auf eine Breite von bis zu 180 Metern ausdehnen. Die Wasserfläche westlich des Rheins, die im Normalfall nur über die Filterzone mit Wasser versorgt wird, dient zudem als Vorbehaltfläche für besonders hohe Wasserstände. Die topografische Entwicklung des gesamten Areals ist so ausgelegt, dass bestimmte Bereiche überschwemmt werden können, während bebaute Gebiete beidseitig des Rheins auch von Jahrhundert-hochwassern verschont bleiben.

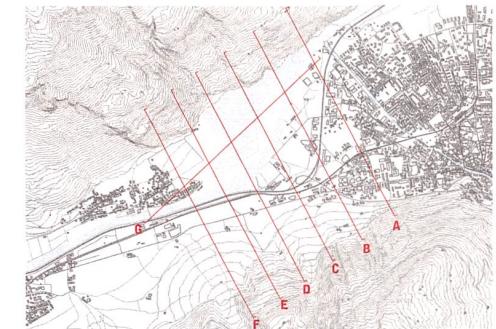


Niedrigwasser



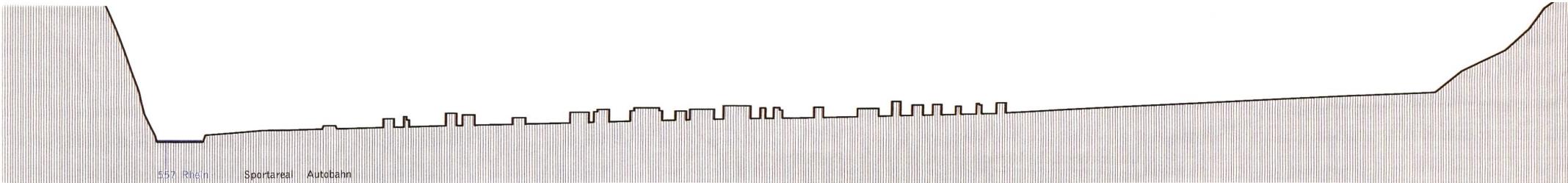
GELÄNDESCHNITTE

Der neue Flusslauf und die Wasserfläche entwickeln sich aus einer Aufweitung des Rheins. Im Bereich des Rossbodens teilt sich der Flusslauf in sein aufgeweitetes neues Bett und die ruhige Wasserfläche am Fels des Calandas. Im Verhältnis zum Churer Rheintal gewinnt das Rheinwasser in seinen unterschiedlichen Qualitäten wesentlich an Bedeutung.

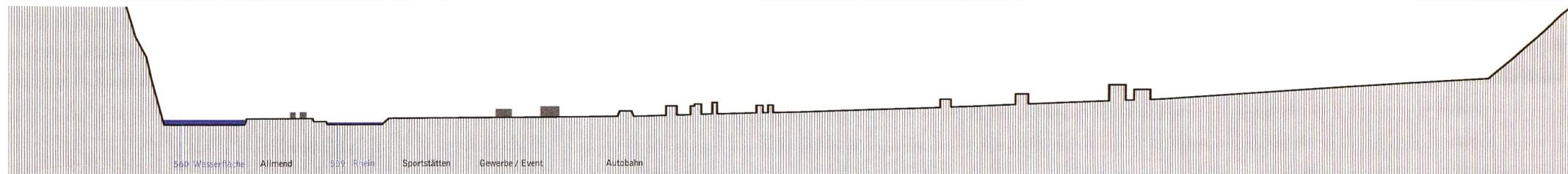


Geländeschnitte 1:10 000, 2-fach überhöht ▲ ▶

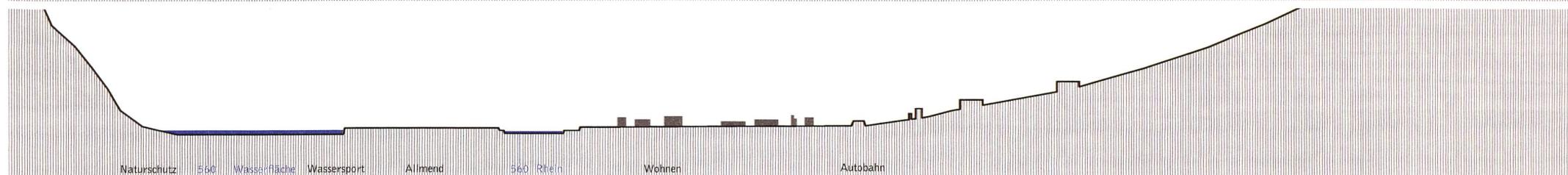
A



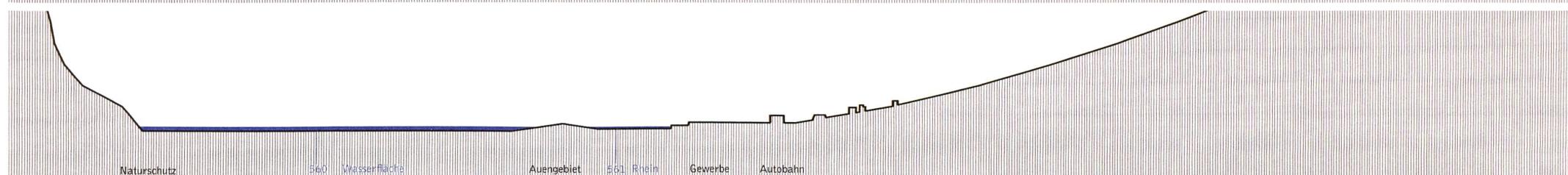
B



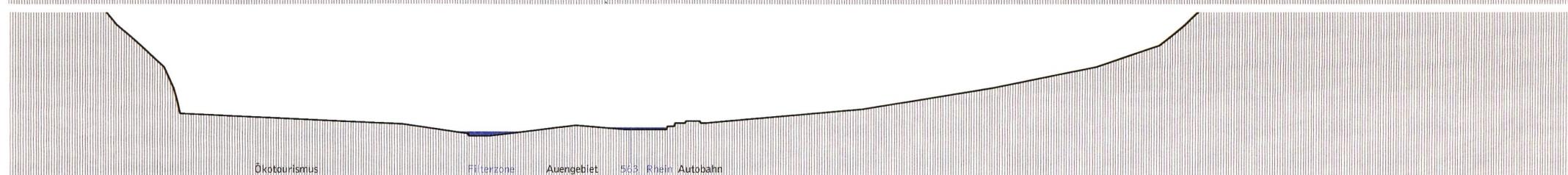
C



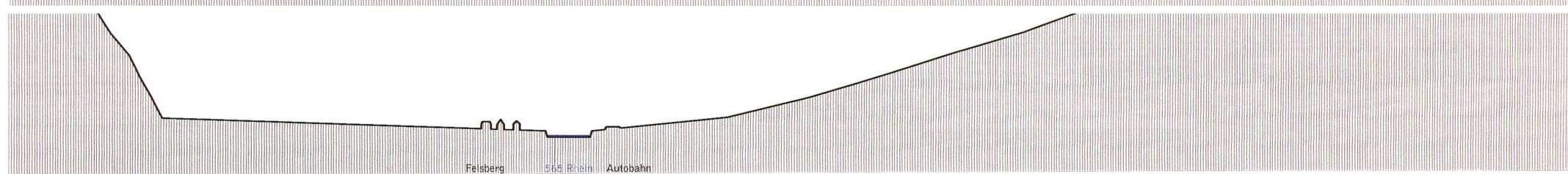
D



E

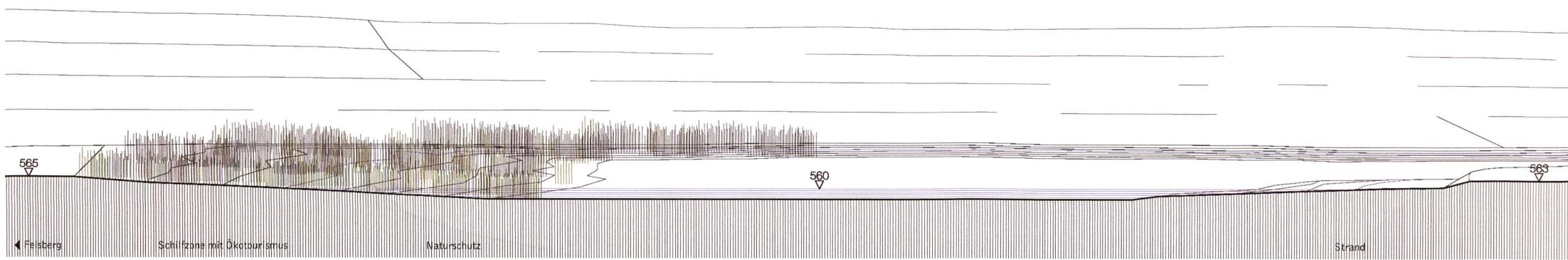
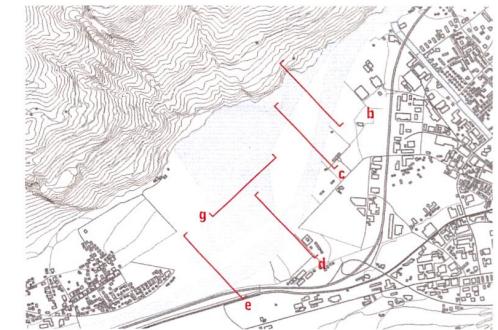


F

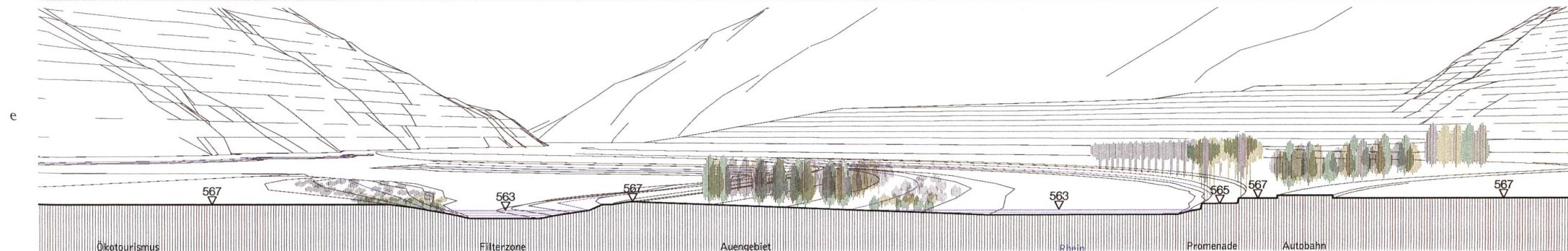
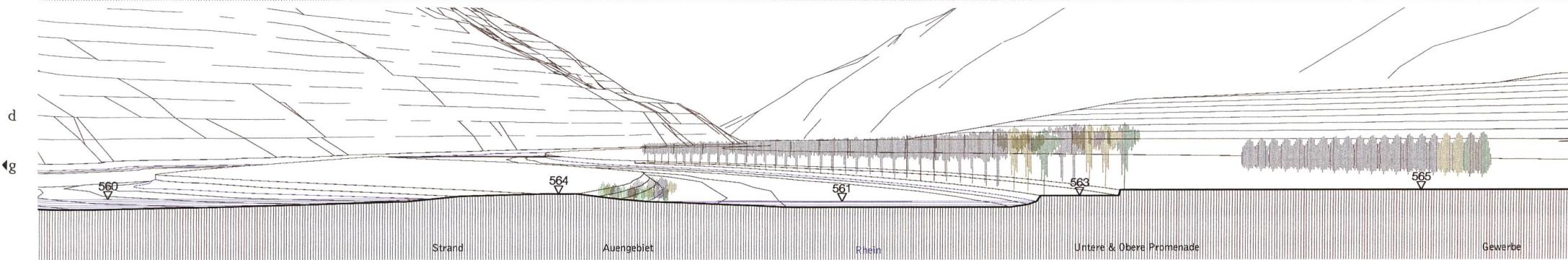
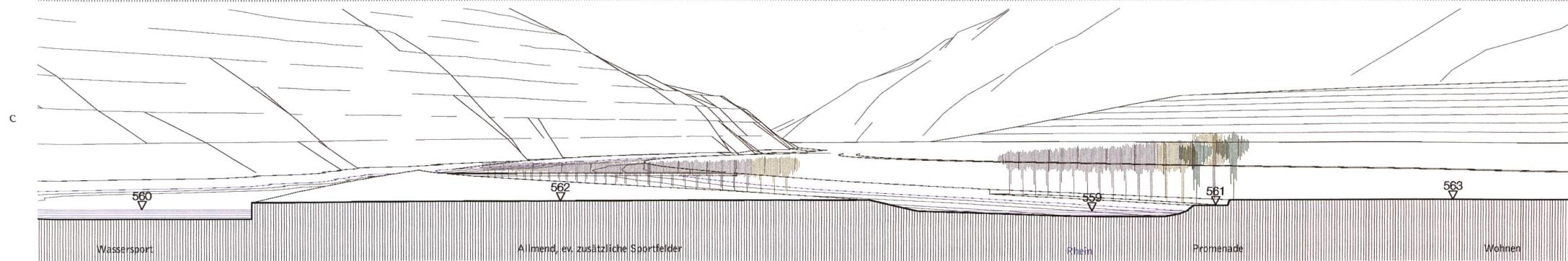
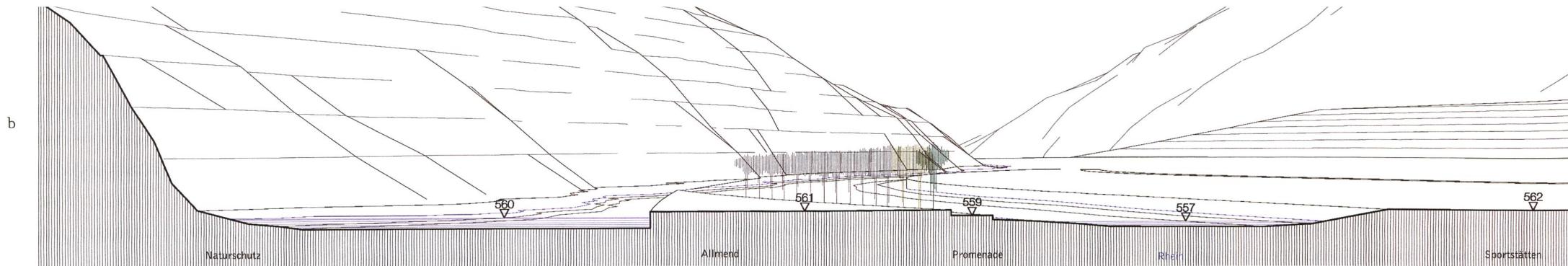


UFERKANTEN

Unterschiedliche Uferkanten inszenieren die Vielfältigkeit des Wassers. Am Fluss wechseln sich Auengebiete mit Uferpromenaden oder zugänglichen Kiesstränden ab. Die Wasserfläche wird von Schilfzonen, dem Fels des Calandas, härteren Kanten mit Hafennutzung und Badestrandsbereichen gesäumt.

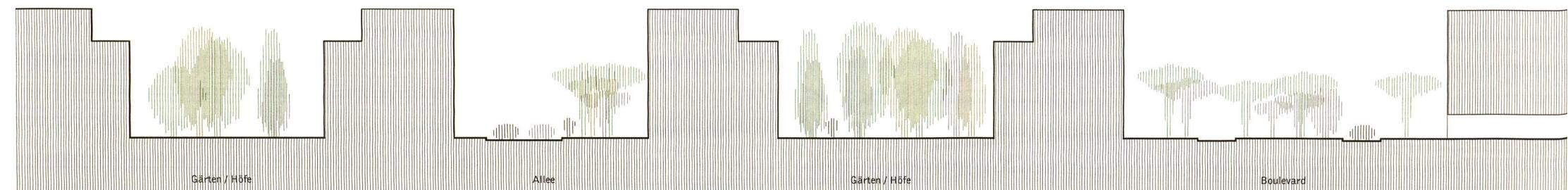


Detailschnitte 1:2000 ▲ ▶

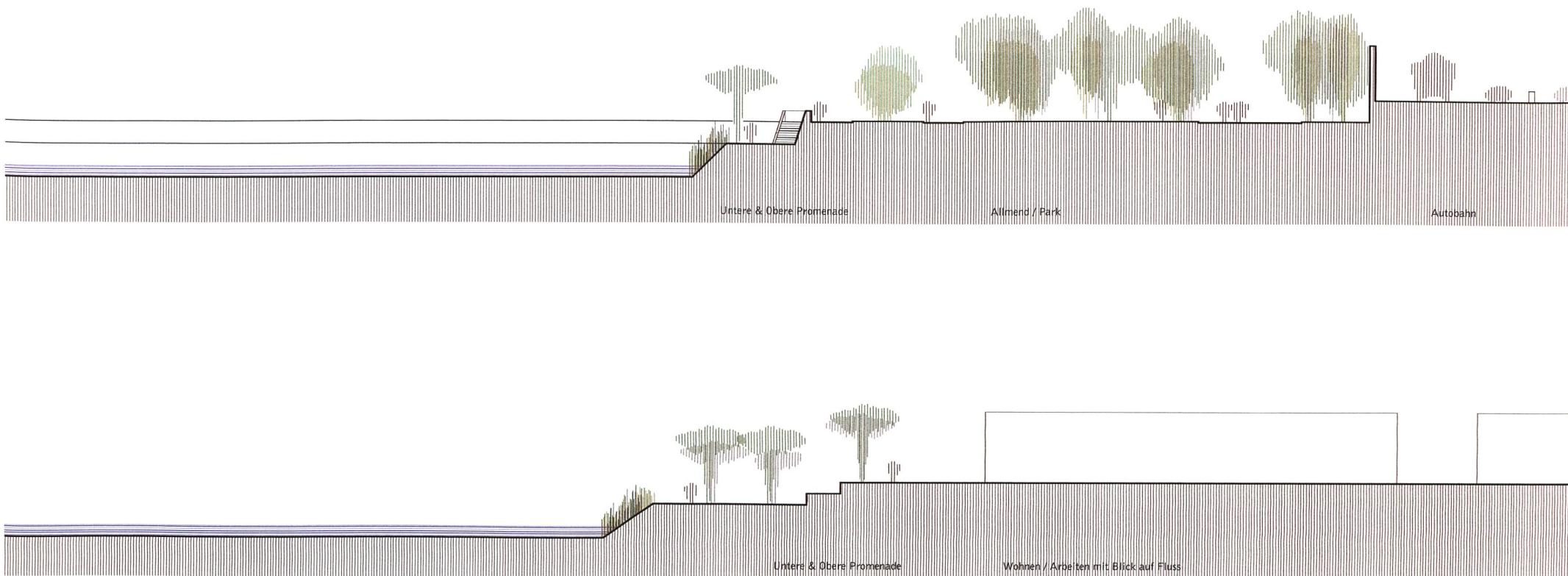


STÄDTEBAULICHE STRUKTUR

Die neuen städtischen Entwicklungsbereiche stehen in einer unmittelbaren Beziehung zum Fluss. Ihre städtebauliche Struktur orientiert sich an den teilweise bereits vorhandenen Heckenformationen, die sich der normalen Windrichtung im Tal entgegen stellen.



Schnitte zum churseitigen Städtebau 1:1000 ▲ ▶



VISUALISIERUNG



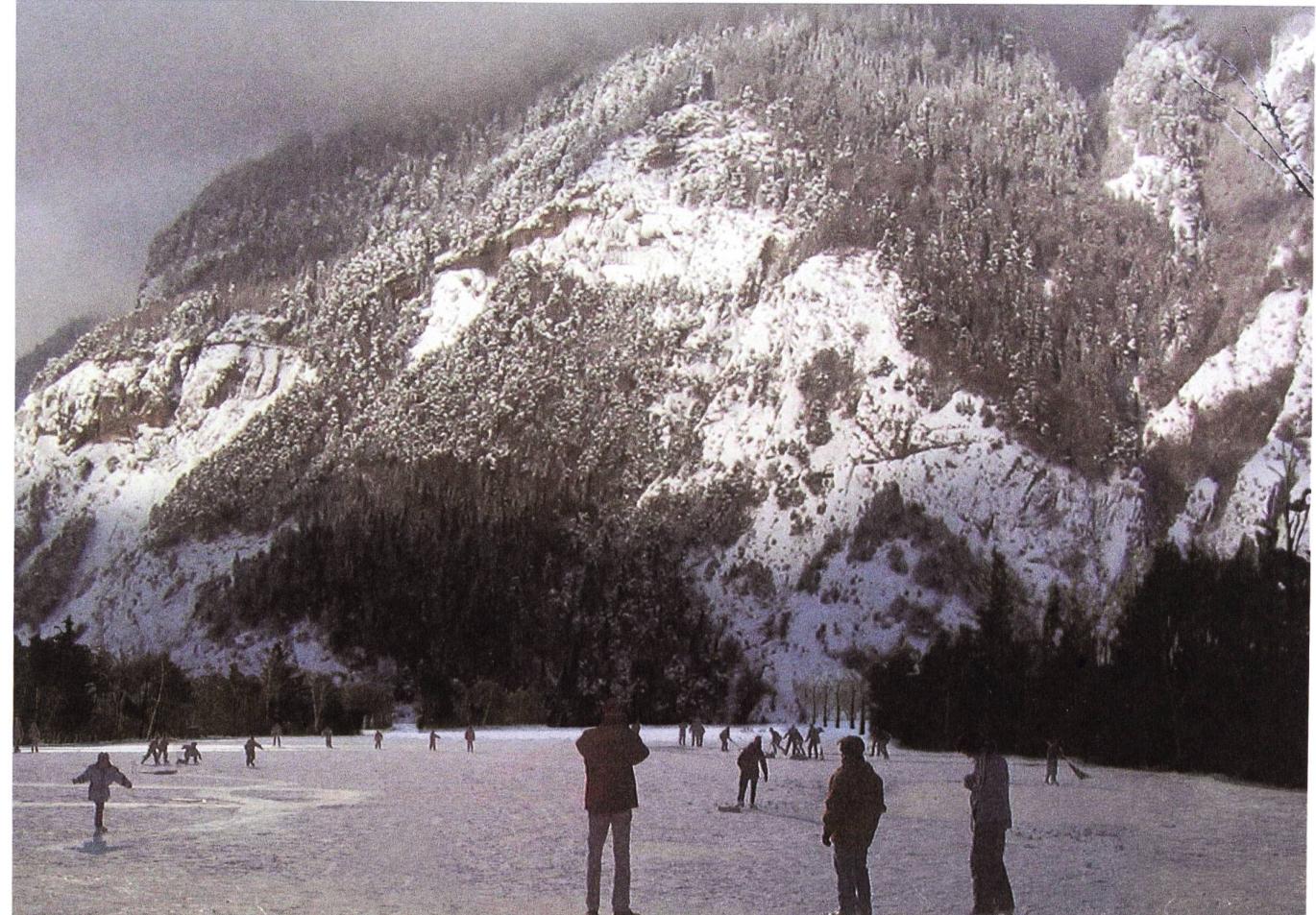
Blick nach Norden



Blick über den Rhein auf die Wasserfläche



Blick flussabwärts entlang der Uferpromenade



Blick über Rhein und See im Winter



Modellfoto flussabwärts



Modellfoto flussaufwärts

